

Wie das Dresden. Journ. meldet, hat der König den General der Kavallerie u. S. w. bei seinem Rücktritt aus der Stellung als preussischer Kriegsminister mit einem in besonderem gnädigen Wortem gehaltenen Commissionsausweis beschieden, in dem er dem General u. S. w. seinen persönlichen Dank für das warme Interesse ausdrückt, das er immer der sächsischen Armee entgegengebracht hat.

Der Zentralverband deutscher Bäder-Jungen „Germania“ versendet folgenden Aufruf an die Beamten, Offiziere und Lehrer: „An die Herren Beamten, Offiziere und Lehrer, die durch die Reuregung der Gehälter teilweise eine recht erhebliche Gehaltserhöhung erreicht haben, wenden wir uns mit der Bitte, nun auch der anderen Berufsstände zu gedenken, die durch ihre Vertreter mit für die Gehaltserhöhung gestimmt haben. Die Handwerker und kleinen Kaufleute, die hart um ihre Existenz zu ringen haben, werden durch die Beamten, Offiziere und Konsumvereine und die von ihnen geschaffenen Konsumbäderleien schwer geschädigt. Auch der Handwerker und der kleine Kaufmann haben das Recht, zu leben. Gerade diese Berufs werden sowohl durch die alten wie die neuen Steuererhöhungen und die soziale Gesetzgebung am stärksten belastet. Wenn nun durch die Konsum- u. s. w. Vereine diese Berufs zugrunde gerichtet werden, so sind die schwersten Folgen für den Staat und somit für die von ihm angestellten Beamten, Offiziere und Lehrer unausbleiblich. Die selbständigen Handel- und Gewerbetreibenden, die stets treu zu Kaiser und Reich hielten werden zu unselbständigen Arbeitern herabgedrückt und ins Lager der Sozialdemokratie getrieben. Der Handwerker, der Kaufmann, die für Weib und Kind zu sorgen haben, können nicht zu den gleichen Preisen verkaufen wie der Konsumverein. Die geringe Differenz wird jeder verständige Mensch gern tragen, der anderen auch das Dasein gönnt. Die Beamten usw. sind pensionsberechtigt, für ihre Hinterbliebenen ist gesorgt, anders liegt es bei den Handel- und Gewerbetreibenden, die sich erst so viel ersparen müssen, daß sie, wenn sie alt und gebrechlich geworden sind, davon leben können. Sind die vielen selbständigen Handel- und Gewerbetreibenden zugrunde gerichtet, so leidet der Staat, die Gemeinden usw. einen erheblichen Ausfall an Einnahmen durch die Steuern. Die Folge davon ist eine weitere höhere Steuerbelastung aller anderen Berufs. Es ergeht daher an die Herren Beamten usw. die dringende Bitte, jetzt, wo sie in ihrem Einkommen ausgebessert sind, aus dem Konsum- u. s. w. Vereinen auszutreten und keine Konsumvereine und Genossenschafts- bezw. Konsumbäderleien mehr zu gründen. Daß dies sehr gut möglich ist, beweist Bayern, wo auf Wunsch des Prinzregenten Offiziere und Beamte schon vor Jahren aus dazwischenliegenden Vereinen ausgetreten und denselben fern geblieben sind.“

Der von den Angestellten, soweit sie dem Eisenarbeiter-Verband angehören, den Arbeitgebern der Eisenindustrie und auf der Gabel überlieferte neue Tarifvertragsentwurf sieht folgende Monatslöhne vor: erste Steuerleute auf Dampfmaschinen 165 M., zweite Steuerleute 140 M., Maschinenführer 150 M., Bootleute 120 M. Die Kilometergelder sollen wegfallen. Eine weitere Regelung soll die Arbeitszeit usw. erfassen. Die Haltung der im Arbeitgeber-Verband vereinigten Eisenbahn- u. Eisenindustrie gegenüber diesem Tarifentwurf ist eine ablehnende. Auch die neue deutsch-böhmische Eisenbahn-Gesellschaft, die dem Arbeitgeber-Verband nicht angehört, hat dem mit der Überreichung des Tarifentwurfes betrauten Komitee mitgeteilt, daß sie den Entwurf nicht für diskutabel ansehe und sich in Verhandlungen nicht einlasse. — Wie verlautet, wird morgen Dienstag in Hamburg eine Zusammenkunft zwischen den Arbeitgebern und dem Arbeiterverband der Eisenbahn stattfinden, in welcher über die von der Arbeiterschaft aufgestellten Forderungen verhandelt werden soll. Von dem Ausgang dieser Verhandlungen wird die Entscheidung über den von der Arbeiterschaft beschlossenen Ausstand abhängen.

Die Verurteilungen durch die Militärgerichte der sächsischen Armee weisen seit 1901 einen erfreulichen Rückgang auf. 1901 wurden 684 Personen nach dem Militärstrafgesetzbuch und 326 Personen nach dem Reichsstrafgesetzbuch und nach den Landesgesetzen bestraft werden; 1907 waren es nur noch 488 bezw. 256 Personen. Die Strafe der Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes wurde 1901 in 185 Fällen, 1907 nur in 72 Fällen ausgesprochen; auf die schwerste Strafe, Entlassung aus dem Heere, wurde 1901 noch sechsmal erkannt werden, während sie 1907 überhaupt nicht zur Anwendung zu kommen brauchte. Mißbrauch der Dienstgewalt der Vorgesetzten und Wachen, im großen und ganzen also das, was gewöhnlich als Soldatenmißhandlung bezeichnet wird, wurde 1901 in 119 Fällen, 1907 in 60 Fällen abgeurteilt werden. Nur bei den Vergehen des Diebstahls war eine Besserung nicht festzustellen: 1901 erfolgten 107, 1907 aber 116 Verurteilungen.

Stationenangeige-Apparate sollen in nächster Zeit bei der Bahn ausprobiert werden. Die Apparate haben den Zweck, dem Publikum vor Einfahrt in eine Station deren Namen anzugeben und an Umsteigestellen die Umsteigerichtungen anzugeben. Bekanntlich herrscht bei den meisten Bahnreisenden eine beständige Sorge, die gewünschte Station zu überfahren. Diesem Uebel soll der Apparat abhelfen. Er ist durch eine elektrische Leitung verbunden und kann durch einen Kontakt vom Waggewagen aus gleichzeitig in Tätigkeit gesetzt werden. Die Stationsnamen werden durch denselben Apparat bei der Einfahrt angezeigt. Jeder einzelne Apparat kann ausgetauscht werden. Er ist zur Aufnahme von 100 Stationsnennungen geeignet. Auf der Londoner Untergrundbahn sind diese Stationsangeiger schon vor vielen Jahren mit gutem Erfolge eingeführt worden.

Ein in Bayreuth in Garnison stehender Sprosszögling hatte während seines Urlaubes in Sachsen ein Mäd-

chen kennen gelernt, mit dem ihn halb jähre Bande verknüpfen. Als sie ihn nach seiner Rückkehr nach Bayreuth das erste Mal wieder sah, bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß sie wohl Name und Wohnort des Angebeteten, nicht aber seinen Truppenteil im Gedächtnis hatte. Aber wir Sächsen „sein heil“, und so schickte die Maid der Abreise die Bemerkung bei „Soldat mit grünen Hosen und rotem Strümpfen“. — Der Abstrich wurde denn auch alljährlich ermittelt.

Die diesjährige Vertreterversammlung des sächsischen Lehrervereins findet nicht, wie bereits angekündigt worden ist, in den Michaelsferien, sondern in den Weihnachtsferien statt. — Die Vereinigung zur Förderung des sächsischen Volksschulwesens (Abteilung des sächsischen Lehrervereins) hält ihre Jahresversammlung am Sonntag, den 11. September 1907 in Reichen ab. Die Tageseinteilung ist folgendermaßen geplant: Von 1/11 bis 12 Uhr Besuch der Reichen Volksschule, wobei der Betrieb des Deutschunterrichts in den vier ausstehenden Klassen gezeigt werden soll. Durch eine Ausstellung soll dann Einblick gewährt werden 1) in die Lehr- und Lernmittel für den Deutschunterricht in den sächsischen Volksschulen, 2) in den Jugendklub der Reichen Volksschule und 3) in den Betrieb der Handarbeit dafelbst. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Waldschloßchen findet um 3 Uhr in genanntem Lokal die Vereinsversammlung statt, für die folgende Tagesordnung vorgesehen ist: 1) Jahresbericht und Kasbericht, 2) Vortrag des Herrn Lehrers Hoffmann-Reichen: Ueber den Betrieb des Deutschunterrichts in der vierklassigen Reichen Volksschule, 3) Stellungnahme zu dem vom Verbands der Volksschulen Deutschlands zu allgemeiner Einführung vorgeschlagenen Personalbogen für Volksschulen von Herrig in Düsseldorf, 4) Bericht über den vom 4. bis 28. Mai d. J. in Dortmund abgehaltenen Volksschulturnus. Im Anschluß hieran Besprechung über einen für Sachsen einzurichtenden ähnlichen Kursus für das Volksschulwesen. 5) Wünsche der Vereinigung für das neue Volksschulgesetz.

Kaiser Wilhelm und der König von Sachsen werden, wie schon mitgeteilt, den Manövern am 20. und 21. September beiwohnen. Se. Majestät der König wird ferner am 11. September dem Manöver der 47. Infanteriebrigade bei Burgstädt, am 13. September dem Manöver der 24. Division bei Chemnitz, am 14. September dem Manöver der 40. Division bei Wittweida, am 15. September dem Manöver der 23. Division bei Freiberg, am 17. September dem Manöver der 32. Division bei Oederas und am 18. September dem Manöver der 12. Armeekorps bei Freiberg beiwohnen.

Bei der Reichstagsersatzwahl im 19. sächs. Wahlkreis (Stollberg-Schneeberg), bisher vertreten durch den verstorbenen sozialdemokratischen Abg. Goldstein, ist nunmehr das einmütige Eintreten aller Ordnungsparteien für den nationalliberalen Schuldirektor Wörner-Unterlachsenberg gesichert. Die Ersatzwahl findet Dienstag, den 7. September statt.

Bei der Handelskammer Dresden, Ostra-Allee 9, liegt eine Abhandlung über Tabakproduktion in Niederländisch-Indien für die Beteiligten zur Einsichtnahme aus.

Die Direktion der sächsischen Südbahn macht bekannt, daß aus Anlaß der durch die Landesjahrhundertfeier in Tirol eintretenden außergewöhnlichen Verkehrsverhältnisse der Güterverkehr auf der Strecke Kufstein-Kia vom 27. bis 29. August d. J. teils eingeschränkt, teils gänzlich aufgehoben werden wird. Näheres hierüber ist bei den sächsischen Güterabfertigungsstellen zu erfahren.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus: Dienstag: Die Fledermaus. — Mittwoch: Der Evangelimann. — Donnerstag: Die lustigen Weiber von Windsor. — Freitag: Die Walfäre. — Sonnabend: Der Wajazzo, Sittianische Bauerngüter. — Sonntag: Rengal. — Montag: Die Dame Rodold.

Nach den Mitteilungen der Kgl. Zoll- und Steuerdirektion hat der Fleischverbrauch im Königreich Sachsen seit dem Jahre 1865 mit der Zunahme der Bevölkerung ebenfalls eine gewaltige Zunahme erfahren, ist aber seit der Zeit der Fleischsteuerung erheblich wieder zurückgegangen. Um die Mitte des Jahres 1865 betrug die Bevölkerung im Königreich Sachsen 2 354 000. Diese vergrößerte sich 1888 auf 2 838 000, 1897 auf 3 067 000. Der Verbrauch an Fleisch betrug 1865 257 051 dz Rindfleisch und 345 578 dz Schweinefleisch, so daß damals der Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung 10,9 kg Rindfleisch und 14,7 kg Schweinefleisch betrug. — Das Kriegsjahr 1870 zeigt trotz der Zunahme der Bevölkerung um 144 700 Seelen gegen das Jahr 1865 eine Abnahme des Fleischverbrauchs. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen damals nur 9 kg Rindfleisch und 13,6 kg Schweinefleisch. Der Gesamtverbrauch an Rindfleisch im Jahre 1870 stellte sich auf 224 820 dz und 342 248 dz Schweinefleisch. Im Jahre 1875 ist eine erhebliche Zunahme des Fleischverbrauchs zu konstatieren. Bei einer Bevölkerung von 2 789 300 Seelen wurden 34 498 Ochsen, 117 451 Stück übriges Rindvieh und 528 868 Schweine verzehrt. Der Gesamtverbrauch betrug 347 708 dz Rindfleisch und 468 165 dz Schweinefleisch. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen 12,7 kg Rindfleisch und 17,1 kg Schweinefleisch. — Nach einem weiteren Zeitraum von 5 Jahren, also im Jahre 1880, hatte die Bevölkerung in Sachsen wiederum um 118 800 Seelen zugenommen. Diese Bevölkerungszunahme erforderte einen Mehrbedarf von 66 671 dz Schweinefleisch, während der Konsum an Rindfleisch um 18 680 dz zurückging. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen 11,1 kg Rindfleisch und 18,1 kg Schweinefleisch. Im Jahre 1890 — ist die Bevölkerung im Königreich Sachsen auf 3 476 000 angewachsen, hat also gegen das Jahr 1880 eine Zunahme um 590 900 erfahren. Dementsprechend ist auch der Fleischverbrauch gestiegen. Er

betrug 31 168 Ochsen, 150 222 anderes Rindvieh, 673 892 Schweine oder 485 087 dz Rindfleisch und 715 494 dz Schweinefleisch. Pro Kopf kommen demnach 14 kg Rindfleisch und 20,6 kg Schweinefleisch. Bei einer Bevölkerung von 4 166 000 um die Mitte des Jahres 1900 — Zunahme gegen 1890 630 000 Seelen — stellte sich der Fleischverbrauch auch in diesem Jahre auf 39 374 Ochsen, 191 668 übriges Rindvieh, 1 135 850 Schweine oder 833 752 dz Rindfleisch und 1 163 544 dz Schweinefleisch, gleich 15,2 kg Rindfleisch und 27,9 kg Schweinefleisch. Fast um eine halbe Million Einwohner hat sich die Bevölkerung im Königreich Sachsen in der Zeit von 1900 bis 1907 vermehrt. Sie betrug 1900: 4 166 000, 1907: 4 822 400, aber befferungsgestrichelt ist der Fleischkonsum zurückgegangen. Der Grund hieran ist in der Erhöhung der Fleischpreise zu suchen. Der Verbrauch an Schweinefleisch ist im Verhältnis zur Bevölkerungszunahme ganz wesentlich zurückgegangen. Der Gesamtverbrauch stellt sich nämlich auf 1 291 132 dz im Jahre 1907, auf 1 163 544 dz im Jahre 1900. Ebenso ist der Verbrauch an Rindfleisch zurückgegangen: 1900: 663 752 dz, 1907: 665 418 dz. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen im Jahre 1907 nur noch 14,4 kg Rindfleisch und 27,9 kg Schweinefleisch. Wenn man die Bevölkerungszunahme um rund eine halbe Million hierbei in Betracht zieht, so ergibt sich, daß die Ernährung der Bevölkerung hinsichtlich des Fleischverbrauchs sich wesentlich verschlechtert hat.

Gröba. Beim gestrigen Gottesdienst wurde durch Herrn Pfarrer Burkhardt die Einweihung des neuen Organes Herrn Bräuners in sein kirchliches Amt in feierlicher Weise vollzogen.

Gröba. Der Militärverein veranstaltete gestern im Garten „Zum Anker“ ein Sommer- und Kinderfest, was einen überaus schönen Verlauf nahm. Durch einen Umzug der Kinder vom Georgplatz nach dem Festgarten wurde das Fest eingeleitet. Bei allerlei Unterhaltungen und Belustigungen vergnügte sich jung und alt auf Beste. Mit eintretender Dunkelheit fand Feuerwerk statt, was den Beteiligten stilles Freude bereitete. Mit einem Längchen wurde die Festnacht beschlossen.

Gröba. Am Tage früher, als anfangs bestimmt war, rückten am Donnerstag die Großenhainer Fusaren von hier nach dem Lager zu Reithain. Vor dem Abmarsch sprach Herr Rittmeister v. Römer dem hiesigen Gemeindevorstand, Herrn Lehmann, bei dem er einquartiert war, den Dank der Fusaren aus für die freundliche Aufnahme und Bewirtung, die sie hier gefunden hatten, worauf das Trompeterkorps als schickbares Zeichen des Dankes ihm ein Ständchen brachte. Unter den Klängen des Viebes: „Auf ich denn zum Städtlein hinaus“ nahmen die Fusaren, ihr Fähnlein schwenkend, von ihren Quartiergebern Abschied. Auch diese sind den Fusaren für ihr freundliches und jederzeit vorzügliches Betragen freundlich. Zum Entschluß sucht jeder Fusar sein altes Quartier wieder auf.

Großenhain. Auf dem Felde eines hiesigen Stadtgutsbesizers wurden fünf Hirschen-Krautköpfe und zwar zwei Weibskraut- und drei Weibskrautköpfe, die zusammen das respektable Gewicht von 38 Pfund 900 gr hatten geschnitten. Der größte Kopf wog 10 Pfund 200 gr, der kleinste 6 Pfund 100 gr. Ein solcher würde also genügen, eine Familie von vier bis sechs Personen zu sättigen.

Dösch. Eine Kommission hatte im Namen von etwa 40 Arbeitern der Stadt und der näheren Umgebung anfangs April dieses Jahres an den Stadtrat eine Eingabe gerichtet, in der die Errichtung eines gemeinshaftlichen Gewerbegerichtes für Dösch, Hirschau und die Steinbruchbetriebe beantragt wurde. Diese Eingabe ist nunmehr vom Stadtrat abschlägig beschieden worden, und zwar mit der Begründung, daß die Gemeinden Hirschau und Altschlag, sowie die Gutsherrschaft Altschlag das Bedürfnis zur Errichtung eines Gewerbegerichtes nicht, anerkennen und daher die Beteiligung ablehnten. Für Dösch allein wäre aber nach Ansicht des Stadtrates die Schaffung eines Gewerbegerichtes verfrucht, da die Zahl der Arbeiter und Betriebe noch nicht so groß ist, daß eine besondere Gerichtsstelle erforderlich wäre.

Dösch. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Scheune des Herrn Gutsherrn Gsch. In derselben wurde der Erntemann Otto aus Schlagwitz bei Mitwirkung mit gekochtem Getreide aufgefunden. Da kein Augenzeuger vorhanden war, nimmt man an, daß der Verunglückte über die Balken weggefallen und abgestürzt ist.

Reichen. Auf hiesigem Bahnhof traf Sonnabend nachmittags ein Sonderzug von Berlin über Röhrenau-Coswig ein, der eine Baufompagnie vom 3. Eisenbahnregiment beförderte.

Rohrweitz. Die letzte Stadtverordnetenversammlung ist insofern bemerkenswert, als das Stadtverordnetenkollegium sämtliche Ratsbeschlüsse ablehnte. Der Grund dazu war die Wahrung der Rechte der Stadtverordneten. Schon in der vorhergegangenen Sitzung wurde gewünscht, daß der Stadtrat, ehe er eine Arbeit ausführen läßt, vorher einen Beschluß des Kollegiums herbeiführen soll, nicht, wie üblich, nachträglich oder einfach gar nicht. Deshalb wurden nun alle Ratsvorlagen abgelehnt. Einen energiegelichen Ansturm gab es noch bei der Forderung um Auskunft über die Wasserfrage, die baldige Abrechnung über den Neubau des elektrischen Werkes und den Geschäftsbetrieb des Gaswerkes.

Dresden. Der König besuchte gestern vormittags den Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Moritzburg. 1/2 Uhr fand im Schloß dafelbst Familientafel statt, an der auch die Prinzessin Mathilde teilnahm. Der König mochte am 21. August der feierlichen Weihe des Königs-Albert-Denkmal in Froburg bei.

Dresden. Schlimme Stenbalisgenen haben Sonnabend früh kurz vor 6 Uhr sogenannten „bessere Herren“